

Am Jahresende neigt man bekanntlich aus vielerlei Gründen dazu, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu halten: Die Zeiten sind bewegt und was auf der großen politischen Bühne für Verunsicherung sorgt, kommt dann auch im Alltag bei uns Normalbürgern an. Ein schönes Beispiel hierfür ist die Bildungspolitik, der es allem Anschein vor allem darum geht, alle Betroffenen ständig in Atem zu halten. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass wir als Vertreter des altsprachlichen Unterrichts nicht nur ein wachsames Auge auf unsere Fächer haben, sondern uns auch aktiv zu ihren Gunsten bildungspolitisch engagieren, wofür im Jahr 2016 immer wieder Gelegenheit bestand.

Das FORUM CLASSICUM spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle: Es gibt

Raum für fachlichen, fachdidaktischen und bildungspolitischen Austausch sowie für lebendige Diskussion (wie man auch in diesem Heft wieder gut erkennen kann) und leistet auf diese Weise einen spezifischen Beitrag zur Sicherung des altsprachlichen Unterrichts. Daher gilt mein herzlicher Dank (und hier spreche ich im Namen des Bundesvorstandes) all denjenigen, die in diesem Jahr in unterschiedlichster Weise zum Gelingen des FORUM CLASSICUM beigetragen haben, sei als Redakteure oder bei der technischen Betreuung (großer Dank an Herrn Hobohm und Bögl-Druck), sei es als engagierte Autoren und als aufmerksame Leser! Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2017 und: natürlich viel Spaß beim Lesen!

STEFAN KIPF

Lux verae humanitatis effulgeat.

Zum sechzigsten Todesjahr des schwäbischen Horaz Hermann Weller (1878-1956)

1. 1956 – ein trauriges Jahr für die Musen

Das Jahr 1956 ist ein trauriges Epochenjahr für die deutsche Literatur gewesen, insofern drei bedeutende Vertreter der literarischen Großgattungen Epik, Dramatik und Lyrik starben – THOMAS MANN, BERTOLT BRECHT und GOTTFRIED BENN. Auch der neulateinische Dichter HERMANN WELLER starb in diesem Jahr – auch wenn weit weniger bekannt, ist er gleichwohl eine erinnerungswürdige Größe: Er galt Zeitgenossen und Nachgeborenen als „schwäbischer Horaz“,¹ als „Horaz des 20. Jahrhunderts“,² als „der größte lebende Lateindichter“³ und gar als „schwäbischer Dichtungsheros“.⁴

2. ...mente vidi Pierium nemus.⁵ Das Leben Hermann Wellers (1878-1956)

1959 hatte JOSEF EBERLE, Herausgeber der Stuttgarter Zeitung und selbst lateinischer Dichter, in seiner Gedichtsammlung *Laudes* dem verstor-

benen Vorbild Hermann Weller ein Gedicht mit dem Untertitel *Celeberrimo poetae Latino Professori Doctori Hermanno Weller* zugeeignet.⁶ Die Benennung als *celeberrimus poeta* traf in der Tat auf Weller zu, hatte er doch von 1916 - 1944 regelmäßig mit seinen *carmina Latina* am sog. *Certamen Hoeffftianum* in Amsterdam teilgenommen und dabei 12 Goldmedaillen errungen.⁷ Gestiftet worden war dieser lateinische Dichtungswettbewerb 1843 von dem niederländischen Juristen und Humanisten JACOB HENDRIK HOEFFFT und lief bis zum Aufbrauchen des Stiftungsgeldes bis zum Jahre 1978 fort.

Die folgende Skizze des Lebenslaufs von Hermann Weller stützt sich im Wesentlichen auf das Buch „*Weite Horizonte*“,⁸ das 2006 in Schwäbisch Gmünd, der Heimatstadt Wellers, erschienen ist. 1878 wurde Weller ebendort geboren. Im Alter von zwölf Jahren starben binnen kurzer Zeit Mutter und Vater – eine traurige Parallele zu Josef